

## Vorwort

1985 begeht die Stadt Augsburg mit vielen Festlichkeiten, Ausstellungen und literarischen Veröffentlichungen ihr 2000jähriges Gründungsjubiläum. Zu den zahlreichen Gratulanten gesellt sich auch der Verein für Augsburger Bistumsgeschichte, der seinen 18. Jahresband zum Großteil der Geschichte dieser Stadt und ihrer Bürger widmet.

Die einzelnen Aufsätze möchten ein wenig dazu beitragen, die Vergangenheit einsichtiger zu machen und mithelfen, die Gegenwart besser zu verstehen. Das gilt für die Arbeit über die Siedlungskontinuität und den Bedeutungswandel zwischen Spätantike und Mittelalter ebenso wie für die Abhandlung über das katholische Leben im 17. und 18. Jahrhundert der Reichsstadt. Von besonderem Interesse für den Liturgie- und Musikwissenschaftler ist der Aufsatz über die Zeugnisse der Afra-Verehrung im mittelalterlichen Choral, während die Dissertation über Gottfried Bernhard Göz als ausführender Kupferstecher zur Aufhellung der Augsburger Kunstgeschichte beiträgt. Nicht übersehen sei schließlich die Darstellung der Augsburger Bischofssiegel vom 14. bis zum 18. Jahrhundert, waren doch die Oberhirten ehemals die Herren der Stadt, die später als Reichsfürsten noch erheblichen Einfluß besaßen.

So ist die Geschichte der Stadt untrennbar mit der des Bistums Augsburg verbunden. Dies führte in der Vergangenheit manchmal zu harten Konfrontationen, die tiefe Wunden schlugen. Heute aber gehen Bistum und Kommune, katholische und evangelische Bürger der Stadt im ökumenischen Geist gemeinsam den Weg ins 3. Jahrtausend der Augsburger Stadtgeschichte. Möge es ein von Gott gesegneter Aufbruch in eine friedvolle Zukunft sein.

Dr. Peter Rummel